

Zur Anthroposophie

Die Wahrnehmung des andern Menschen ist Bildempfindung; als Realität steht ihr gegenüber die Erfüllung dessen, was der Tastsinn erhebt, sodass in diesem Innern gegeben ist die Wirklichkeit, welche dem Tastsinn zu Grunde liegt.

In der Wahrnehmung des Begriffes aus der Aussenwelt ist gegeben, was als Realität in der physischen Leiblichkeit als Sinnesorgan der Einbildung zu gelten hat. In diesem Sinnesorgan lebt der Begriff. So wird einem Lebensorgan von außen die Form des Begriffsorgans gegeben. Es ist hinter dem Lebensorgan der gestaltende Begriff: Lebenssinn.

In der Wahrnehmung des Lautes aus der Aussenwelt ist gegeben, was als Realität in der physischen Leiblichkeit das Sinnesorgan der Laut-Bildung zu gelten hat. In diesem Sinnesorgan lebt der Laut. Es ist hinter dem Lebensorgan der gestaltende Laut: Bewegungssinn.

In der Wahrnehmung des Tones aus der Aussenwelt ist gegeben, was in der Realität der physischen Leiblichkeit als Sinnesorgan der Tonbildung zu gelten hat. In diesem Sinnesorgan kommt der Ton zur Wahrnehmung. In dem Organ ist tätig, bevor es geförorgan ist, Gleichgewichtssinn.

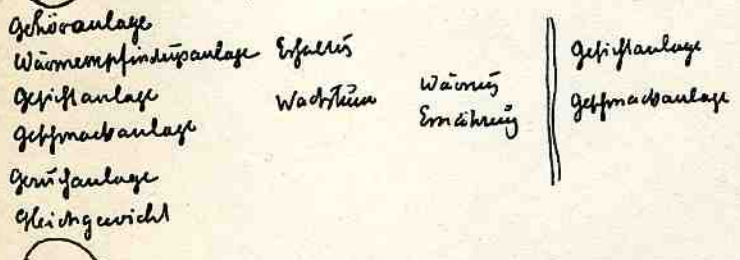
A. Lebensorgane, welche die Seelenimpulse in der physischen Welt zur Erfleinerung bringen: auf der einen Seite

B. Lebensorgane, welche sich in Sinnesorgane verwandeln: auf der andern Seite

- A. 1: der ganze Organismus: Lebensimpuls - : die Kopftöne
- 2: die Blutcirculation: Strebungen. Begehungen: ~~innere Leben~~ die Phantasie
- 3: die Muskelorganismus: Bewegungsimpulse: Bewegungswahrnehmung. die Sprache.

Das Ich lebt zunächst in seinen Seelenimpulsen, dann in Lebensvorgängen und dies prägt sich die Wahrnehmungen der Aussenwelt ein.

absonderung



absonderung